

# 1. Bürgerabend (28.10.2019) – Mobilitätsstrategie Ötztal 2030 Protokoll

## Ablauf des Abends:

- Erklärung zur Entwicklung der Strategie mit Einbindung der BürgerInnen
- Präsentation der Verkehrsstudie Ötztal. Handlungsfelder der Mobilitätsstrategie und erste Überlegungen (Dipl. Bw. Andreas Knapp, Mobilitätskoordinator)
- Bürgerdialog zur Studie, Wahrnehmung der Situation und erste Lösungsvorschläge



Foto: Markus Geisler

## Ziel:

Knackpunkte und Ansätze sowohl im Ortsgebiet als auch talweit festzuhalten.

## Hintergrund:

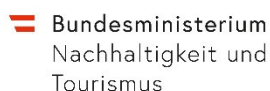
Die Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie für das gesamte Tal ist eine Initiative des Planungsverbandes und der Touristiker. Da alle Gemeinden inkl. Tourismusvertreter an einem Strang ziehen, ist dieses Vorhaben eine große Chance, dass in Sachen Mobilität und Verkehrsreduktion gute und auch langfristig wirksame Lösungen angegangen werden. Viele Herausforderungen sind nicht auf Gemeindeebene lösbar, sondern brauchen ein regionales Vorgehen. Zugleich können gemeindespezifische Herausforderungen und deren Lösungen auf breitere Beine gestellt werden.

Die Einbindung der Bevölkerung ist, neben der Arbeit mit Expert/-innen ein wichtiger Baustein der Strategieentwicklung.

## Ausblick:

Es wird ein **2. Bürgerabend** folgen, sobald auch mit den weiteren Ötztaler Gemeinden der Auftakt erfolgt ist. Eine Einladung wird wieder rechtzeitig mittels Postwurf erfolgen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



### **Arbeitsweise BürgerDialog:**

Um in großen Gruppen zu ermöglichen, dass alle Anwesenden sich einbringen können und gehört werden, wurden zunächst Tischgespräche von je 5-8 Personen pro Tisch geführt. In einer ersten Gesprächsrunde erfolgte der Austausch darüber, wie die Verkehrssituation erlebt wird, wo die großen Knackpunkte gesehen werden, und was insgesamt zur Studie und zur Strategieentwicklung gedacht wird.

In einer zweiten Runde wurden Lösungen für das Tal aber auch Ansätze innerhalb des Ortsgebietes gesammelt.

In beiden Runden wurden die Ergebnisse von den BürgerInnen notiert (Tischtücher in Runde 1 und Zettel in Runde 2). Auf diese Weise kann auch die Vielfalt der Meinungen / unterschiedliche Ansichten sichtbar gemacht werden.

Das vorliegende Protokoll enthält alle Notizen aus den beiden Runden.

Nach Runde 2 erfolgte die Zusammenschau der Tischgespräche. Es wurden alle Tische nach ihren wichtigen Ansätzen und Anmerkungen gefragt, sodass alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit hatten vor dem Plenum ihr Fazit zu äußern. Diese Aussagen bilden den letzten Teil dieses Protokolls.



Foto: Markus Geisler

## Ergebnisse:

### Verkehr senken. Mobilität verbessern! Was können wir **in der Gemeinde** tun? Welche Lösungen haben wir **für das TAL?**

Die Einzelmeldungen wurden für das Protokoll sortiert / gruppiert. Identische Meldungen werden nicht mehrfach gelistet, aber die Anzahl der Nennungen in Klammern vermerkt.

#### Öffentliches Verkehrsangebot attraktiver gestalten

Insgesamt 33 Meldungen

##### Taktung erhöhen:

Halbstündlich

Es braucht Busse für die Nacht

##### Preis senken (6)

günstigere Tarife – in 3 Jahren ist Preis um 30% gestiegen!

Öffi-Preise senken (Einheimische)

Alle Busse sollten für Kinder kostenlos sein (Musikschule, Sport,...)

##### Bahn / Bus-Anbindung verbessern

Schnellbushaltestellen für Pendler (Schnellbus, der nicht an allen Haltestellen / Orten stehen bleibt, nur eine Station pro Ort)

Abstimmung Anschlüsse Zug, Bus, Schulzeiten

- Ausbau Bahnhof Ötztal
- Gemeindebus
- Sommer: Wanderbus mehr nutzen
- Bustransfer im Sommer am Vormittag verstärken
- Einheitliche Schulzeiten

#### Zusätzliche Angebote für Pendler

Betriebe: Carsharing und flexiblerer Arbeitsbeginn, eigener Werksverkehr (Mitarbeiterbus)

#### Radfahren stärken

- Ausbau Ladestationen: wer zahlt den Strom?
- Radwege verbreitern
- Radweg asphaltieren
- Radnetz ausbauen und beleuchten
- Förderung für E-bikes
- Bessere Infrastruktur Radständer
- Radwege nicht kreuzungsfrei vorhanden

#### Mitfahrgemeinschaften stärken

Fahrgemeinschaften über APP bilden

Haftungsprobleme bei Fahrgemeinschaften?

## Bewusstseinsbildung & Was jede/r selbst tun kann / sollte

### Bei sich selbst ansetzen

Öffis mehr bewusst nutzen

Öfter zu Fuß gehen und Rad fahren

In den Sommermonaten mehr mit Rad fahren – jeder sollte sich selbst an der Nase nehmen

Sensibilisierung Bevölkerung – Bewußtsein für eigenen Anteil (2)

Den Kindern müssen wir ein Vorbild sein!

Nicht wegen jeder Kleinigkeit sofort mit Auto ins Geschäft fahren

Fahrgemeinschaften bilden (2)

**Gemeinderat als Vorbild!** Z.B.: mit e-bike zur Arbeit

## Verkehrsplanung für Längenfeld / Im Gemeindegebiet

### Tempo:

Mehr Tempo-Kontrollen

Innerorts 30km/h und Abstand halten

Tempolimit → Dorfpolizist teilen mit andere Gemeinden für Kontrollen

### Lärm:

Mopedverkehr (abends) - Lärmkontrollen!

Lärmsenkungen

### Flüssiger Verkehr:

Diverse Aus- / Einfahrten verbessern

Landwirtschaftlicher Verkehr auf Seitenstraßen!

Radfahrer weg von Bundesstraße

Fußgängerübergänge (Unter- oder Überführung statt Zebrastreifen) für flüssigen Verkehr

Mehr Parkplätze in der Gemeinde

Bushaltestellen sind zu klein für Busse

**Öffnungszeiten beim Wertstoffhof (3):**

Öffnungszeiten Recyclinghof überdenken - Samstag zu? Dafür Abends öffnen.

## Verkehrsplanung talweit

### Ober- oder unterirdische Tal-Lösungen

Zug (2) oder U-Bahn

Seilbahn durchs Ötztal für Personenverkehr

Umfahrung (Tunnel)

Keine Umfahrungen! Denn es wird zu viel wertvoller Grund verbraucht!

### Maut fürs Tal

## Timmelsjoch / Motorräder und sonstiger „Spassverkehr“ im Tal

- Verkehr über Timmelsjoch reglementieren – Zeit einteilen!
- Motorradfreier Sonntag?!
- Wie viel Verkehr hält die Straße aus?
- Timmelsjoch sperren! Hier ist nur mehr Spassverkehr und Ausweichverkehr Brenner.
- Timmelsjoch zum emissionsfreien Pass machen: nur noch Rad und E-Fahrzeuge - Bund Land und Gemeinden müssten dem Besitzer eine einmalige Schließungszahlung leisten.

<p><b>Urlauberverkehr</b></p> <p><b>Sorgsamer Umgang mit Großprojekten / künftige Ausrichtung des Tourismus überdenken (10)</b>          Großprojekte, Gletscherzusammenschluss → führen zu mehr Verkehr (4)          Zusammenschluss der Gletscher Pitztal-Ötztal: Großteil wird durch das Ötztal fahren, weil bequemer / schneller! Wieder mehr Gästebetten, Personal, Wohnungen = mehr Verkehr.          Qualität statt Quantität! (3)          Bettenstopp im hinteren Ötztal – bzw. nur Erhöhungen in Verbindung mit Verkehrslösung Gesamttal!          Bevor man über Verkehrskonzepte nachdenkt, sollte man sich entscheiden, in welche Richtung Tourismus / Wirtschaft im Tal gehen soll: weiterer Ausbau oder Stopp und dafür Fokus auf Qualität?          Will man weiter ausbauen, können wir uns Mobilitätsstrategie sparen, denn es wird zum Verkehrskollaps / Stillstand kommen.</p> <p><b>Autofrei Anreise (4)</b>          Gästeanreise mit Öffi soll mit Bonus verbunden werden          Anreize für Gäste zur Öffi-Anreise (Ermäßigungen) – auch für Anreise mit E-Auto          Touristiker müssen für Öffi-Anreise werben          Beispiel Gemeinde Werfenweng          Großparkplatz am Taleingang – von dort Shuttleverbindung. (auch für Tagesgäste).          Home-to-Home-Service für Großgepäck</p> <p><b>Anreisesamstag entschärfen</b>          Anreize für Anreisen, die nicht am Samstag stattfinden</p>
---

<p><b>Freizeitverkehr / Tagestourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiroler Skitag überdenken (Samstag) – Vergünstigung soll nur bei Öffi-Anreise gelten (4)</li> <li>• Generell günstige Ski-Tickets für Menschen die mit Öffi anreisen</li> <li>• Tirol- und Regiocard nur mit öffentlicher Anreise (vor allem an Samstagen)</li> <li>• Großveranstaltungen nur mit Öffis (z.B.: Weltcup)</li> <li>• Skibus Umhausen – Sölden</li> </ul>
--

<p><b>Liefer- und Einkaufsverkehr reduzieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlieferungen (LKW) koordinieren (manches ist nicht täglich nötig) – Zuliefererstopp</li> <li>• Hotels und Gastronomie: Einheitliche Zeiten, zusammenschließen. Weniger Bequemlichkeit der Wirte, Zusammenschluss zu Liefergemeinschaften.</li> <li>• Logistik bündeln (Paketdienste) – zentrale Anlieferung – Verteilung übers Tal. Z.B: Logistikzentrum am Talanfang – 1-mal am Tag Fahrt in die Orte (Abholstellen)</li> </ul>
---

<p><b>Sonstige Meldungen</b></p> <p>Wünsche mir keine Alibi-Veranstaltung - Wo sind die Verantwortlichen von Tourismus und Gemeinde?</p> <p>SÖLDEN: viele Downhill-Biker im Dorf / auf der Straße</p>
---



## Aussagen von Tischplakaten, die noch nicht vorgekommen sind:

Hinweis: alle Tischplakate wurden zur Dokumentation fotografiert. Diese vollständige Sammlung ist (aus Gründen der Dateigröße und Übersichtlichkeit) in einem eigenen Dokument abgespeichert. Hier sind die Wortmeldungen wiedergegeben, die nicht bereits in den Lösungen aufscheinen.



Fotos: Markus Geisler

### Knackpunkte in der Gemeinde:

- Schülerbusse sind zu voll
- Viel Verkehr durch Elterntaxi (Schule, Sport, Musik,...)
- Wohlstand (2.3 Autos pro Haushalt) – jeder will mobil sein und bildet ungerne Fahrgemeinschaften
- Fahre seit 11 Jahren täglich nach Sölden - brauch heute 20 Min. länger!
- Aus- und Einstiege Schulbusse nicht auf Bundesstraße!
- In Zwieselstein wegen Lärm keine Lebensqualität mehr (ganzer Sommer, Winter Wochenenden)
- Viele Autos auf den Feldwegen – Radler müssen ausstellen
- Rennstrecke Au-Längenfeld
- Kein öffentl. Verkehr nach Gries in der ZS
- Ort Längenfeld hat zentral viele Zielorte (Schule, Einkauf, Therme,...) → Verkehr aus den Weilern
- Zulieferungen ab 5:00 Uhr, tägliche Anlieferungen (auch an Sonn- und Feiertagen), Lastwagen – für Anrainer an Bundesstraße unzumutbar

### Knackpunkte im Tal

- Motorradlärm im Sommer unerträglich, keine Erholung im Garten möglich
- Wir haben einen schönen Radweg, jedoch sind die Radler immer noch auf der Straße (behindert Verkehr)
- Rad, Moped, Auto, LKW und Traktor auf einer Straße = zu eng!
- Busfahrer schulen bzgl. mehr Freundlichkeit
- Gästekarte für Busse erst am 2. Tag gültig
- Skibus unkomfortabel mit Kindern
- Ständiger Ausbau der Verkehrswege notwendig?!

## Gedanken zu Studie und Mobilitätsstrategie:

- Studie regt zum Nachdenken an, was jeder selbst machen könnte, sehr informativ
- Leider nur wenige LängenfelderInnen heute hier
- Aktion 2030 (Mobilitätsstrategie fürs Tal) positiv!
- Präsentation / Verkehrsauswertung verteilen
- Langzeitstudie wäre aufschlussreicher, Zählungen in Haupt- und Nebensaison, an unterschiedlichen Tagen
- Datenerhebung Schwerverkehr, Motorräder, Feinstaub, Lärmmessung?
- Soll diese Studie herausfinden, wie viel Verkehr der Bevölkerung zumutbar ist?
- Höchste Zeit für Strategieentwicklung – Einbindung ALLER!

## Alle Aussagen der LängenfelderInnen im Saal – in Reihenfolge der Nennung:

Nach den Diskussionen der LängenfelderInnen an den Tischen wurde im Publikum nach wichtigen Aussagen und Lösungen gefragt, um zusätzlich zur schriftlichen Sammlung aller Meinungen auch dafür zu sorgen, **dass die größten Anliegen und wichtigsten Lösungsansätze öffentlich gehört** werden.



Fotos: Markus Geisler

Kurze Strecken in der Gemeinde mit Rad und zu Fuß, Lärm im Dorf enorm → Tempolimit, Schutz für Kinder Schulweg, es gibt keine Radständer im Dorf

Bei der E-Mobilität ökologische Aspekt beachten

Verkehrsauswertung sollte in Haupt- und Nebensaison unterteilt werden, Gesamtprotokoll wird veröffentlicht

Lösungen Gemeinde: Bushaltestellen zu klein für Busse, Gletscherzusammenschluss bringt mehr Verkehr, Großprojekte überdenken

Betriebe Arbeitszeiten flexibilisieren damit nicht alle MitarbeiterInnen zur gleichen Zeit fahren, Carsharing-Angebot

Kinder sollen mit allen Bussen gratis fahren können

Tempolimit, Dorfpolizisten mit anderen Gemeinden teilen

gesammelte Haltestellen, günstigere und schnellere Öffis, Großveranstaltungen nur mit Zusammenhang von Öffi Anreise.

Öffis im halben Stunden Takt, Ötztal-Card für Einheimische und Pendler, Private Schülertransporte vermeiden

Alibi Veranstaltungen!?! Wo sind die Verantwortlichen... Politik entscheidet – sollen die Sache ernster nehmen (Bsp. Rennstrecke). Alle sollen sich einbinden, daher Werbung machen für nächste Abende.

Jeder Mensch soll sich an der Nase nehmen

Durchfahrt Timmelsjoch, Ötztal braucht den Tourismus aber es gehören Grenzen gesetzt

Verkehr der Betriebe enorm - Nicht wegen jeder Kleinigkeit das Auto starten (unnötige Fahrten statt planen und sammeln)

Rennstrecke zwischen Au und Längenfeld

Mehrere Wanderbusse im Sommer

Fußgänger Unter- oder Übergänge würden Verkehrsfluss verbessern – andere Meinung: Zebrastreifen tragen zur Entschleunigung bei!

Es wird zu viel außerorts und zu wenig innerorts kontrolliert

Gästebuchungen: keine Plattform bietet Möglichkeit für Ermäßigung mit öffentlicher Anreise (dagegen z.B. für Kinder schon)

Öffnungszeiten Recyclinghof verbessern

Regio Skikarte samstags überdenken – nur gültig mit öffentlicher Anreise,

Traktor fährt das ganze Tal durch, sollte mehr auf die Seite fahren

Lärm Motorradfahrer Richtung Timmelsjoch zu laut

Radfahrer (E-Bike) sind viel zu schnell

Gemeinderäte als Vorbild! Wer zahlt in Zukunft Strom von E-Bike's und E-Auto's?

Unseren Luxus runtersetzen und mehr regionale Produkte einkaufen

Wir leben vom Tourismus, der meiste Verkehr geht in das Hintertal (wertfrei!), Erwarten Kommentar / Teilnahme von Führungspersonen

Timmelsjoch für wirtschaftliche Gründe noch notwendig?

Post, DHL.. sollten sich zentralisieren

Auswertungen/Zählungen sollten auch samstags sein und länger. Dazu Mobilitätskoordinator Knapp: Die aktuelle Studie ist nur ein erster Schritt. Es folgen weitere Messungen in anderen Zeiträumen und auch Daten zur Lärm- und Feinstaubbelastung.

Viele Fahrten talaufwärts sind wg. Fachärzten – Ärzte ins Tal holen?

**Ein Dankeschön an alle, die sich an diesem Abend eingebracht haben!**